Der Krambambuliſt.

Ein Lob-Gedicht

Uber die

Gebrannten Waſſer

im Lachß zu Danzig.

Dritte vermehrte und verbeſſerte Herausgab.

Schwabach,
Zu finden in der Endereſiſchen Buchhandlung. 1747.

Kd Bild. Kunst. Land.

Universitäts-
München
Bibliothek

Vorbericht.

Zur Prob und auch zum Spaß hab ich hier ausgeführet,
Daß oft der bloſſe Reim den Denkungsſtoff gebieret,
Mir gab ein guter Freund Gelegenheit dazu;
Indeſſen lag bey mir das Manuſcript in Ruh,
Und hätt's des Gönners Hand nicht aus dem Staub gezogen,
So wär es nimmermehr im Druck herum geflogen.
Ihr Herren Sprachwardeins, Kunſtrichter ſonſt genannt,
Fällt euch von ohngefähr dis Blätchen in die Hand,

Ey nun! so bitt ich euch, gestrenge Klaritäten,
Ihr wollet dieses Lied mit eurem Kiel nicht tödten.
Es ist geistreich genug, und hat vielleicht mehr Kraft,
Als manch gelehrter Schweiß vom schwarzen Dinten-Saft;
Glaubt nicht, daß ich hiebey den Musenberg geplündert,
Auch hat sich mein Gehirn durchs Denken nicht vermindert.
Ich habe die Geburt meist in schlafloser Nacht,
Und zwar im Lager nur erst jüngst zur Welt gebracht.
Klapt mancher Reim unteutsch, so schmählt nicht auf den Dichter,
O! schmält aufs Alphabeth, ihr teutschen Silbenrichter,
Ich denke nicht, daß euch der Istentittel schreckt,
Dieweil, dem Wesen nach, nichts ketzersch drinnen steckt.
Fragt ihr, was soll das J so oft in Ohren schallen?
So wißt, dem Autor hat der Klang so wohl gefallen;
Und, wenn ihr höflich seyd, ihr Herren Critici,
So danck ich euch dafür. Prost! im Krambambuli.

Koromandel.

Ein Günther ſingt das Lob vom Knaſter,
Das Canitz ebenfalls erhebt;
Ich weiß auch, daß dis Lebenspflaſter
Bey Dichtern ſtets im Seegen ſchwebt.
Ich nehm nur was aus der Chymie,
Und ſinge vom Krambambuli.

Zwar gibt anjetzt das Frauenzimmer
Den Lorbeerdienſt durchgehnds zu Lehn,
Es muß von ihrem Putz und Schimmer
So manche Ode ſchwanger gehn;
Doch ſing ich ohne Felonie
Die Tugend vom Krambambuli.

Ich bin dem zierlichen Geſchlechte
Dem ohngehindert treu und hold,
Ich hab' auch, wenn ich pralen mögte,
Der Phillis manchen Reim gezollt;
Nun laß ich die Gallanterie,
Und ſinge vom Krambambuli.

Ich ſinge. Steht mir bey, ihr Muſen!
Apollo ſtimm das heiſchre Rohr,
Begeiſtre mich, entflamm den Buſen,
Spiel mir ein Probeſtückchen vor,
Gib mir den Stof, die Melodie
Zum herrlichen Krambambuli.

Beſäß ich Noris Weisheitstrichter,
Der Pegnitzzunft Palladium,
So wär' ich ein beredter Dichter,
Und flehte keine Götter drum;
Ich ſchriebe flugs zum Impromptú
Zwölff Bogen vom Krambambuli.

Allein, ich brauche fremder Hülfe,
Ich bin kein Elb- noch Oderſchwan,
Ich quinkelier auf dürrem Schilfe;
Drum, Pallas! bring mich auf die Bahn,
Streu Blumen der Allegorie
Aufs Thema vom Krambambuli.

Geſucht, gewährt: jetzt kommt die Hitze,
Mir wird ums Diaphragma warm,
Wie ſchlägt der Puls! ja, ja, ich ſchwitze,
Die Geiſter kommen in Allarm,
Ich ſchäume faſt in Extaſi,
O! freue dich, Krambambuli.

Steigt aus der Gruft, ihr morſchen Glieder,
Gronow und Grävve tritt heran!
Reuchlin und Ariſtarch kommt wieder,
Sciopp und Voß, und Priſcian,
Entdeckt die Etymologie
Vom edlen Wort Krambambuli.

Doch

Doch halt! die Hoffnung iſt verſchwunden,
Die Todten ſtehn nicht wieder auf;
Drum wend ich mich zu den Geſunden,
Und bitte nach Gelehrtem Lauf:
Ihr unpartheyſchen Critici,
Kunſtrichtert den Krambambuli.

Ihr, die doch alles glaubt zu wiſſen,
Wie der Magnet das Eiſen zieht,
Wie Ebb und Flut natürlich flieſſen,
Warum der Aetna Funcken ſprüht,
Entdeckt mir denn, ihr Panſophi,
Den Urſprung vom Krambambuli.

Ihr werdet ungehalten brummen,
Wenn man euch Ignoranten heiſt;
Doch wett' ich, mancher wird verſtummen,
Den man ſonſt Polyhiſtor preiſt.
Selbſt Morhofs Polyhiſtorie
Erwehnt nichts vom Krambambuli.

In des von Hoberg Haushaltsbuche,
Was Coler und Florini ſchreibt,
Iſt, wenn ich mich zu tode ſuche,
Dein Nam nicht einmal einverleibt.
Dem groſſen Bayl und Moreri
Entwiſchteſt du Krambambuli.

O! welch ein würdiger Artickel!
Ins allgemeine Lexicon;
Da ſchreibt man ja vom Pumpernickel,
Welch Lob trügſt du denn nicht davon?
Ihr Herren Lexicographi
Beſorget den Krambambuli.

Ihr,

Ehr, die mit so viel Wochenblättern
Das Reich der Wissenschafft beschwert,
Soll Fama eure Zunft vergöttern,
So daß es zum Orion fährt;
So nehmt in eure Kotterie
Zum Vorwurf den Krambambuli.

Ich könnte hier weitläufftig zeigen
Den Grund, das Stamm- und Ursprungswort;
Allein aus Kürze will ich schweigen,
Und eile zu dem Hauptwerck fort,
Ich meyne, von der Theorie
Zur Praxin des Krambambuli.

Zwar les' ich nicht auf der Katheder,
Vielweniger pro rostris ab;
Doch würk ich mehr mit meiner Feder,
Als dort Mercur mit seinem Stab.
Merkt auf, ihr Herrn Empyrici,
Ich handle vom Krambambuli.

Krambambuli, du mein Ergötzen!
Krambambuli, du meine Lust!
Wie süß kanst du die Zunge netzen!
Wie wohl bekömmst du meiner Brust!
So sehr ich allen Brandtwein flieh,
So gern trink ich Krambambuli.

Du Quintessenz der starken Geister,
Balsamscher Wurzeln beste Kraft,
Du Lebensöl, du Sorgenmeister,
Du bists, der mir Erquickung schaft,
Des Abends spät, des Morgens früh,
Trink ich ein Glaß Krambambuli.

Du Krone lieblicher Getränke,
Europens leckrer Surasaft,*
Wenn ich an deinen Namen dencke,
Werd ich entzuckend hingerafft,
Du Schutzgeist der Oekonomie,
Fürtrefflicher Krambambuli.

Krambambuli, so heißt dein Tittel,
Womit dich ein Staroſt beehrt,
Du bist das süsse Labungsmittel,
Das Danzigs Officin gewährt,
Halb klingst du Teutsch, halb Popolsky,
Voll Majestät, Krambambuli.

Man zehlte sonst vier Monarchien,
Wie Hübner und sein Anhang spricht,
Anjetzt sieht man die fünffte blühen,
Die hat dein Ansehn aufgericht,
Die malvasierſche Monarchie,
Die stiffteſt du, Krambambuli.

Dein Regiment ist sehr gelinde,
Und führet keine Bitterkeit,
Du hängst den Mantel nach dem Winde,
Und schickst dich in die böse Zeit;
Darum ihr Herrn Politici
Rath ich euch zum Krambambuli.

Achilles, Hecktor, Alexander,
Und Scipio und Hannibal,
Sind prächt'ge Namen miteinander,
Und von sehr kriegerischem Schall;
Doch reimet Montecuculi
Am schönsten zum Krambambuli.

* Ein fürtreffliches Getränke, welches von den Einwohnern der Malabariſchen Inſeln aus dem Saft des Cocusbaums zubereitet wird.

Dich ehren groſſe Herrn und Prinzen,
Bey Tafeln zierſt du das Deſſert;
In Poln- und Preußiſchen Provinzen
Hält dich der Adel hoch im Wehrt,
Da trinken Du, Er, Wir, Ihr, Sie
Krambambuli, Krambambuli.

Von Woywoden und von Magnaten
Biſt du ein rechter Favorit,
Du ſchmeckſt zum Kohl, du ſchmeckſt zum Braten,
Du ſchmeckſt zum Thorner*Kuchenſchnitt,
Zum poln ſchen Bock, Trompetmari,
Da paßt ein Glaß Krambambuli.

Wenn in der Elyſäer Auen,
Wie Mahomet verwegen ſchreibt,
Der Wolluſt Paradies zu ſchauen,
Wo man die Zeit vergnügt vertreibt;
So ſchwör ich beym Bart des Muffti,
Man trinckt dort auch Krambambuli.

Hielt Jupiter in ſeinem Reiche
Noch jetzt ein ſtattliches Banket;
Wenn unter der geweyhten Eiche
Das Göttervolck Reduten hätt,
Er gäbe nach der Symmetrie
Erſt Nectar, denn Krambambuli.

O! wär Homerus noch am Leben,
Und Flakkus und Anackreon,
Wie würden ſie dich nicht erheben,
Du trügſt den Epheukranz davon,
Catull ſchrieb eine Elegie
Zum Lobe des Krambambuli.

Pytha.

* Die Thorner- und Nürnberger gewürzte Honig-Kuchen ſind berühmt.

Pythagoras, der für die Seelen
Zu seiner Zeit Quartier gemacht,
Würd' auch ein Plätzgen für dich wehlen,
Ovidius hätt dich bedacht,
In seiner Metamorphoſie
Stündſt du voran Krambambuli.

Wenn Pietſch, der groſſe Pietſch, noch ſünge,
Der flammenreiche Lohenſtein,
Wenn Amthors Harfe jetzt noch klünge,
Du müßteſt mit im Spiele ſeyn;
Die Thaten des Eugenii
Beſäng er beym Krambambuli.

Kämſt du zu den entfernten Zonen,
Dich betete der Barbar an;
Da, wo die wilden Caffers wohnen,
Von Peru bis nach Indoſtan,
Beym güldnen Flüß Mißißippi
Verehrt man dich Krambambuli.

Du biſt ein Geiſt für feine Geiſter,
Nicht für jedweden Mummenknecht.
Das braune Bier macht dick und feiſter,
Allein es nährt die Seele ſchlecht,
O! güldne Regula Detri,
Punſch *, Biſchof ** und Krambambuli.

Du wärmſt das Hirn, erfriſchſt die Sinnen,
Stärkſt das Gedächtniß, ſchärfſt den Witz:
Bey dir kan Faulheit nichts gewinnen,
Der Fleiß behauptet ſeinen Sitz.
Iſt einer nur kein menſchlich Vieh,
So hilft ihm der Krambambuli.

* Ein Engliſches aus Arrac-Waſſer und Limonien-Saft bereitetes Getränke.

** Ein dergleichen Getränke aus rothem Wein und Pomeranzen.

Soll ich Caffee und Thee genieſſen,
So blitzt dein rothes Feur im Glaß,
Eh will die Feder mir nicht flieſſen,
Ich ſchmecke denn dein köſtlichs Naß.
Wie lieblich klingt die Poeſie
Nach einem Schluck Krambambuli.

Iſt mir der Wechſel ausgeblieben,
Hat mich das Spiel labet gemacht;
Hat meine Doris nicht geſchrieben,
Wird mir ein Trauerbrief gebracht,
Vertreib ich die Melancholie
Mir durch ein Glas Krambambuli.

Soll ich die Jungfern careßiren,
Und ein bereiter Schmeichler ſeyn,
Die Tänzerin manierlich führen,
So ſchenk ich erſt ein Schnäpsgen ein;
Alsdenn ſo gehts ohn alle Müh,
Das thut der Geiſt Krambambuli.

Laß den Apthecker diſtilliren
Rataffia und Perſico,
Laß ihn Carminative ſchmieren,
Sein Lebensgeiſt macht mich nicht froh,
Sein Aquavit benimmt doch nie
Den Preiß von dem Krambambuli.

Laß Frankreich, Welſch- und England prahlen
Mit ihrem treflichen Liquer,
Ich werde nichts dafür bezahlen,
Er findet bey mir kein Gehör;
Weg mit der Charlatanerie,
Solider iſt Krambambuli.

Ihr,

Ihr, die mit den Liqueren handelt,
Und ihr Geschlechtsregister schreibt,
In Montpellier hat sichs verwandelt,
Weil mans in Danzig höher treibt,
Setzt in die Genealogie
Den Großpapa Krambambuli.

Ihr Weichlinge schlurfft Chocolade,
Madera, Seckt und Frontignac,
Trinckt Mandelmilch und Limonade,
Ich bin von männlicherm Geschmack,
An statt Alkerms und Sellerie
Trink ich ein Glas Krambambuli.

Brauſt mirs im Kopf, druckt mich der Magen,
Vergeht mir Appetit und Lust,
Wenn mich die Flatulenzen plagen,
Fällt ein Catharr mir auf die Brust,
So reib ich Schlaf und Bauch, und Knie,
Mit laulichem Krambambuli.

Kein Pulver brauch ich, keine Pillen,
Nicht Theriac noch Mithridat,
Ich lasse der Natur den Willen,
Und neben her bist du mein Rath;
Statt der Mixtur des Medici
Gebrauch ich den Krambambuli.

Die Vipernkur* ist mir zuwider,
Benebst dem eau de mille Fleurs,**
Das läß ich euch ihr schwachen Brüder,
Und was dergleichen Zeuges mehr.
Trinkt Eselsmilch, melkt Geiß' und Küh,
Ich halt es mit Krambambuli.

* Ein herrliches Confortativ und Consomme für schwindsüchtige Personen.
** Eine Franzöſiſche Sommerkur.

Ihr Schönen quälen euch die Dünste,*
Plagt euch das Milz- und Mutterweh;
So bauet nicht auf Weiberkünste,
Glaubt, daß ich auf eur bestes seh,
Ich schreib euch ein Recept in J,
Probatum est, Krambambuli.

Trinkt Wasser, wie die Bürstenbinder,
Reis't nach Pyrmont und Schwalbach zu,
Mein Danziger ist viel gelinder,
Befördert Dauung, Schlaf und Ruh.
Was soll die mineralsche Brüh?
Gesunder ist Krambambuli.

Wär Aeskulap noch jetzt vorhanden,
Hippocrates und Trismegist,
Du machtest ihre Kunst zu schanden,
Nebst Paracelsens seiner List.
Gicht, Colic, Stein, Hypochondrie
Verschwinden im Krambambuli.

Bestimmt, ihr Temperamentirer,
Was sanguis und was phlegma sey,
Ihr seyd doch nichts als blinde Führer,
Eur Temp'rament ist Quackeley,
Und wärt ihr gleich Cholerici,
So dient euch doch Krambambuli.

Schlüg Eisenbart**, der Krankheitsstürmer,
Noch jetzo seine Bühnen auf,
Du wärst sein mächtigster Beschirmer,
Halb Teutschland brächtest du in Lauf.
Ich wett, er rief cum ephasi,
Ihr Leute! kauft Krambambuli.

Du

* Die Franzosen nennen es Vapeurs, die Engeländer Spleen.
** Ein ehemals in Teutschland renomirter Wundarzt und Operateur.

Du stündest wol in grossen Gnaden
Beym Könige von Arracan,*
Die Jungfern müßten in dir baden,
Wie manche käm da nicht zum Mann?
O! Schwestern der Coqueterie,
Besprengt euch mit Krambambuli.

Electrisirt euch, sprühet Funken,
Trett auf Calfonium und Pech,
Ein Glaß Krambambuli getrunken,
Stößt allen bösen Schwefel weg,
Und reiniget die Phantasie,
Drum ehr ich den Krambambuli.

Kein Säufer bin ich, auch kein Prasser,
Ich geh bey Bachus nicht zu Lehn,
Christoffelet** und Zimmetwasser
Laß ich auf ihren Werth bestehn;
Doch sag ich keck, was gelten die
Beym herrlichen Krambambuli?

Wär ich noch jetzund ein Studente
Von dem berühmten Saal Athen,
Wenn ich noch mit dem Rauser rennte,
Du müßtest mit dorffatim gehn,
Ich trünke gleich a bon emi
Sechs ganze vom Krambambuli.

In

* Die Könige von Arracan müssen jährlich 144. Mägdlein von 12. Jahren, wenn sie vorhero gebadet, sodann in Baumwollene Leinwand eingewickelt sind, und brav darinn geschwitzt haben, zum Tribut gebracht werden. Die Schweißtücher werden dem Könige zum Beriechen präsentirt, welche nun nach seinem gusto ist, die wird Gemahlin, die andern haben die Ehre an die Favoriten verschenkt zu werden. Besiehe die Reisebeschreibungen in Ostindien.

** Ein von Pontac und Gewürz zubereiteter Liqueur.

In Teutschland wird in grossen Städten
Der Willkommsbecher ausgeleert,
Wenn fremde Herrn ins Zimmer treten,
So werden sie hiemit beehrt.
O! güldnes Horn von Osterby,*
Hätt ich dich voll Krambambuli.

Auf Masqueraden und auf Bällen
Nimmt man Erfrischungs Sachen ein;
Du dienest uns in beyden Fällen,
Du mußt auch auf dem Fasching seyn;
Zur Opera, zur Comödie,
Gebraucht man dich Krambambuli.

Auf Reisen mußt du mich begleiten,
Und auf der Jagd spornst du den Ritt,
Laß Wind und Wellen immer streiten,
Dein Flaschenfutter wandert mit;
Und wenns auch frör, ich weiß nicht wie,
So wärmt mich der Krambambuli.

Bin ich im Wirthshaus abgestiegen,
Als ein eilfertiger Courier,
So laß ich Käß und Butter liegen,
Und greif erst nach dem Propfenzieh'r,
Denn bläst der Postknecht tantari
Zu einem Glaß Krambambuli.

Hat in den schwühlen Sommertagen
Die Mattigkeit den Leib gestreckt,
So darf ich keinen Trunk nicht wagen,
Der gählings das Geblüt erschreckt;
Wenn ich nun fast von Hitze glüh,
So kühlt mich der Krambambuli.

Soll

* Das kostbare Oldenburgische und Tundernsche, mit allerhand seltenen Zierrathen geschmückte Trinkhorn, ist aus der Historie und der Antiquität berühmt.

Soll ich für meinen König fechten,
Fürs Vaterland zu Felde gehn,
So blitzt der Stahl in meiner Rechten,
Und du mußt in der Linken ſtehn;
Wenn ich durch Dampf und Nebel zieh,
So ſtärckſt du mich Krambambuli.

Ich bin ein Freund vom Rheinſchen Weine,
Dieweil er mich als Landsmann kennt,
Und gutem Mosler, wie ich meyne,
Wird auch mit Recht ein Platz gegönnt;
Im Fall der Noth entbehr ich ſie,
Und trink ein Glaß Krambambuli.

Fort, packet euch, ihr Fuſilirer,
Ihr Finnlandshelden bleibt zu Haus,
Ihr Finkeljochens Triumphirer
Schwermt immerhin bey eurem Schmauß,
Ihr kommt nicht in die Kompanie
Vom ehrlichen Krambambuli.

Topp! gilts ein Ankerchen Tockayer,
Champagner und Burgundier?
So ſpiel ich wol auf meiner Leyer,
A la Françoiſe ein Trinklied her,
Und ſchreibe eine Parodie
Im Tone des Krambambuli.

Ihr Grillenfänger muckt im Neſte,
Und ihr Calmeuſer henkt den Kopf,
Ich rauch ein Pfeifchen, lade Gäſte,
Und bin kein murrſcher Sauertopf,
Ich haſſe die Myſantropie,
Und trink ein Glaß Krambambuli.

Wie zankt nicht der Lateinmonarche
Sich um ein Wort vom Cicero,
Er critisirt den Bau der Arche,
Und schreibt nichts, als in Folio:
Ich lache der Pedanterie,
Und trink ein Glaß Krambambuli.

Facceitas und Quidditäten*,
Sydroxylon Apocope,
Zerhacket man in Schulpasteten,
Wie Barbara und Cesare,
Probierts, ihr Herrn Scholastici,
Abstracter schmeckt Krambambuli.

Was man von Würkungen der Seelen,
Vom Einfluß in den Cörper hält,
Das mag ein Philosoph erzehlen,
Und welch Systema ihm gefällt.
Die allerbeste Harmonie
Ist, frisch Geblüt, Krambambuli.

Fürm bösen Feind, Kobold und Hexen,
Macht man ein Creutz und segnet sich.
Weyhwasser stärket Nerv und Flechsen,
Bewahrt fürm Scorpionenstich;
Drum bitt ich euch, ihr Clerici,
Weyht mir auch den Krambambuli.

Holt ich die Poltergeister bannen,
Die mancher Schwindelkopf entdeckt,
Trieb ich sie mit Latein von dannen,
Wie jener Pfaffe sie erschreckt:
Heus! exi, mali Spiriti,**
Hier kommt der Geist Krambambuli.

Wär

*Dis sind trivialische Weydsprünge, womit die grammaticalische Lösung gegeben wird.

**Mit dergleichen Küchenlatein soll in medio aevo ein Mönch den

Wär ich zum groſſen Herrn gebohren,
Wie Theodor und Koulikan,
Ich hätt ein Ordensband erkohren,
Und ſtickte die Deviſe dran:
Toûjours gaillard et ſans ſouci,
C'eſt l'ordre de Crambambuli.

Den Möpsgen* hat man ja zu Ehren
Dergleichen längſtens ausgedacht,
Ein Pudel** muß die Reih vermehren,
Und wird zum Ordensbild gemacht;
Nun biſt du ohne flatterie,
Weit edler doch Krambambuli.

Mit vielen Koſtbarkeit und Schätzen
Prangt dort Florenz, und hier Paris;
Doch hab ich was dran auszuſetzen,
Und wers verlangt, dem nenn ich dis:
In ihrer Gläſergallerie
Fehlts Käſtchen zum Krambambuli.

Spanjol, beſchmutzte Koſt der Naſen,
Du biſt für mich kein Zeitvertreib;
Die Stutzer mögen immer raſen,
Es brüſte ſich ein galliſch Weib,
Und liſpel ein verzwicktes Fi!
Ich trinke doch Krambambuli.

dem Exoteiſmo den Teufel angefahren haben, welcher mit einem nolvo geantwortet.

* Ein unter Cavaliers und Damen üblicher Vertraulichkeit- und Freundſchaffts-Orden.

** Ein unter dem Adel in Ober- und Niederſachſen geſtifteter Jagd-Orden, welcher bey der Schneppen-Jagd getragen wird. Beſiehe davon das Gedicht der Pudelorden.

Ich bin von wenig Complimenten,
Ich denk' und red' und schreibe frey:
Ich zehre nicht von fremden Renten,
Doch bleib ich meinem Maul getreu,
Und leist ihm diese Garantie
In einem Glaß Krambambuli.

Zuweilen spiel ich auf der Flaute
In einem kühlen Lustrevier,
Und meine Doris greift die Laute,
Auch sing ich öffters zum Clavier:
Stelle! quando sarà quel di,
Da capo im Krambambuli.

Ich gehe nicht auf krummen Stegen,
Ich setze keinem Hörner auf;
Mich soll kein geiles Weib bewegen,
Ich laß den Mantel eh'r im Lauf.
Viel besser ist die Courtesie
Mit einem Glaß Krambambuli.

Sollt ich dereinst zur Hochzeit schreiten
Mit einer tugendhaften Braut,
So laß ich kein groß Mahl bereiten;
Wenn mich der Priester angetraut,
So geb ich, ohne Cer'monie,
Coffee, Biscuit, Krambambuli.

Von vielen Kummer, Gram und Harme
Wird man in besten Jahren alt,
Kein Schminken hilft, kein eau de Carme,
Die Glieder sind und bleiben kalt.
Ihr, von der grossen Confrerie,
Sucht Trost in dem Krambambuli.

Ich halte sehr auf gute Sitten,
Auf Zucht und auf Religion;
Doch hab ich nie mich drum gestritten,
Ich laß den Pabst auf seinem Thron.
Ihr Fechter der Orthodoxie
Macht Frieden beym Krambambuli.

Ich nenne mich nach keiner Secte,
Obs heut zu Tag gleich Mode ist,
Wenn da das Heilig seyn in steckte,
So wärs Cartouch und Nickel List.
Ein Narr frohnt der Bigotterie,
Ich trink ein Glaß Krambambuli.

Der Kuckuck hole die Processe,
Wobey man den Clienten zwickt;
Wenn ich mein Brod geruhig esse,
So bleibt der Beutel ohngepflückt.
Ihr strengen Herrn Krumpifici,
Werdt gnädig beym Krambambuli.

Ich strebe nicht nach hohen Dingen,
Die Welt hegt lauter Unbestand.
Mein Wünschen wird mir doch gelingen,
Ich küsse der Fürsehung Hand.
Mein Wahlspruch in der Lotterie
Heißt: Prosit der Krambambuli.

Mein größter Reichthum ist Vergnügen,
Im Herzen wohnt Zufriedenheit,
Der Mammon soll mich nicht betrügen,
Mein Ehrgeitz ist Gleichgültigkeit.
Ich trotze Mogul und Sophi
Mit Danziger Krambambuli.

Ein jeder Tag hat seine Plagen,
Jedweder Mensch bekömmt sein Pfund:
Drum will ich meins geduldig tragen,
Und trocknet mir der Gaum im Mund,
So trink ich in Parentheſi
Ein Gläßchen vom Krambambuli.

Die Flüchtigkeit von dieſem Leben
Bildt ſich in deinen Farben ab;
So, wie ſich hier die Dünſte heben,
So ſteigt und fällt das Glück ins Grab:
Dis lehret die Anatomie
Von einem Glaß Krambambuli.

Und muß ich denn auch endlich ſterben,
Soll nun mein Geiſt von hinnen gehn,
So kan der Körper nicht verderben,
Sein Stoff bleibt unverweslich ſtehn,
Und wird gleichſam durch Sympathie
Verſteinert im Krambambuli.

Drum Virtuoſen ſetzt euch nieder,
Erhebt dis Ambroſinſche Naß
Durch eure wohlgeſtimmte Lieder.
Füllt öfters das vergnügte Glaß,
Beſingt im Tone: vt-re-mi-
Fa-ſo-la-den Krambambuli.

Ihr Martisſöhne bleibt zurücke,
Laßt Danzigs Mauern doch in Ruh:
Und wirft euch ſchon das Kriegsgeſchicke
Mit ofnem Thor die Schlüſſel zu,
Ey! ſo verſchont nur dort und hie
Im Lachſe den Krambambuli.

Wie jeder, der nach Rom hinreiſet,
Fürnemlich den Pantoffel küßt;
So wird, wie Danzigs Kronick weiſet,
Das Haus im Lachs zuerſt begrüßt.
Wie mancher hält da nicht Revü
Vorm General Krambambuli.

Ihr loſen Wirth, ihr Marketender,
Verfälſcht den Wein und tauft das Bier;
Ihr Pfuſcher, ihr Eſſenzenſchänder,
Ich warn euch, nur probirts nicht hier,
Ihr kommt ſonſt an die Pilori,*
Zur Straffe des Krambambuli.

Wer über die Krambambuliſten
Sein höhniſch Maul aus Misgunſt rümpft,
Den halt ich nicht für einen Chriſten,
Weil er auf GOttes Gabe ſchimpft;
Ich geb ihm, wenn er Zeter ſchrie,
Kein Tröpfgen vom Krambambuli.

Laß Zoilum die Feder ſchärfen,
Wenn er in dieſe Blätter ſchielt,
Dein Lob ſoll er nicht niederwerfen,
Wenns gleich die Tadelſucht befiehlt,
Ob Momus Gift und Galle ſpie,
Du heißt und bleibſt Krambambuli.

Du ſteigſt im Werth, wirſt täglich älter,
Drum wird der Rang dir nie geraubt,
Wenn mancher zu dem Lachsbehälter
Den **Schlüſſel** ſchon zu haben glaubt.
Für der verſtellten Maſkopie
Fürchtſt du dich nicht Krambambuli.

Ihr

* Eine ſchimpfliche Strafe in Engelland für die Bankerotirer und Krämer, welche mit falſchem Maas, Ellen und Gewicht umgehen.

Ihr Lehrer aus der Weisheitsloge,
Ihr Meiſter Königlicher Kunſt,
Venedigs eingebildter Doge
Erwirbt ſich nimmer ſo viel Gunſt;
Drum **Brüder** der Maçonnerie,
Eur Wohlſeyn im Krambambuli.

Nun Bürger von dem Weichſelſtrande,
Ihr Mennoniſten habet Dank,
Es geh euch wohl zu Schiff und Lande,
GOtt ſegne euren Nectartrank.
Leb, edles Danzig, grün und blüh,
Tuſch! Vivat dein Krambambuli.